

Die Trilogie Formen, Farben und Genüsse in einen sozialen Zusammenhang gestellt

Die in Geltwil lebende Annamarie Hornecker zeigte ihre Werke im Mehrzweckraum des Schul- und Gemeindehauses

Formen, Farben und Genüsse prägten zwei Ausstellungstage in Geltwil. Eine kunstvolle Trilogie mit Werken in Acryl von der in Geltwil lebenden Annamarie Hornecker und Eisenskulpturen von Christa Riesen aus Dübendorf wurde abgerundet durch eine Weindegustation mit Maria Gmünder von Vinamaria.

tk Annamarie Hornecker hat in ihrem künstlerischen Schaffen eine bemerkenswerte, bisher in der Schweiz nicht angewandte Technik entwickelt. Mit Acrylfarben spachteln und mit Farben experimentieren ist heute ihre grosse Leidenschaft. Gleichzeitig lässt sie sich vom Fotografieren begeistern, nicht als professionelle Fotografin, sondern als Kunstschaffende, welche die Fotografie als additive künstlerische Ebene nutzt. Und so stellte sie sich vor einiger Zeit die Frage, wie sich die beiden Leidenschaften so in eine Verbindung bringen lassen, dass künstlerische Synergien entstehen können. Die Lösung hiess Kunstdruck.

Indem Annamarie Hornecker ihre Werke fotografiert und dabei zoomt – also Ausschnitte vergrössert und so einen Makroeffekt erzeugt –, werden die gespachtelten Farbschichten sichtbar. Dies ergibt einen für den Betrachter bisher nicht gekannten, einmaligen Effekt. Die künstlerische Leistung des Spachtelns wird somit über eine fotografische und über eine drucktechnische Stufe zum schliesslichen Kunstwerk geführt.

Den neuen Mehrzweckraum auf kreative Weise genutzt

Weil nun die Gemeinde Geltwil durch die erweiterten Schul- und Gemeinde-

räumlichkeiten in den Besitz eines vielseitig nutzbaren Mehrzweckraumes und einer neu gestalteten Umgebung kam, war es für Annamarie Hornecker naheliegend, in diesen Bereichen Erlebniswelten zu bieten. Mit zwei Kolleginnen, die sie vor wenigen Jahren bei unterschiedlichen Gelegenheiten kennenlernte, entwickelte sie ein Projekt, welches mit Formen, Farben und Genüssen alle Sinne ansprechen sollte. Es entstand «Trilogie», eine Ausstellung, die an zwei Tagen im Schul- und Gemeindehaus Interessierte über die Region hinaus anzog.

Die Ausstellung ihrer Werke sollte aber nicht nur zur Erbauung der Betrachter dienen, sondern auch einen sozialen Zweck erfüllen. Durch den Verkauf ihrer Kunstdrucke unterstützt Annamarie Hornecker die Stiftung Le Cube de Verre in der waadtländischen Gemeinde Arzier. Die gemeinnützige Stiftung fördert autistische Kinder, indem sie ihnen die Möglichkeit gibt, sich im Rahmen individueller spielerischer und erzieherischer Aktivitäten zu entfalten. 2011 konnte die Stiftung in Arzier den Bau eines Heimes zum Abschluss bringen, in dem rund zwanzig Kinder und Jugendliche betreut werden können.

In diesem Zusammenhang stellte auch der 1943 in Zug geborene Joseph Stutz sein Buch «Sich wohlfühlen» vor, in welchem er sich mit den Ursachen, den Gründen und den Folgen des psychischen Unwohlseins auseinandersetzt und auch nach natürlichen Heilmitteln sucht. Im Jahr 2006 hatte er die Mutter eines autistischen Mädchens und Gründerin der Stiftung Le Cube de Verre kennengelernt. Als Joseph Stutz im Jahr 2008 seine acht Jahre zuvor an Alzheimer erkrankte Frau verlor, begann er verstärkt, sich für die Stiftung einzusetzen. Als ausgebildeter Wirtschaftsprüfer und mit breiter Kenntnis im Immobiliensektor arbeitet er heute daran, die nötigen



Annamarie Hornecker (Mitte) mit Maria Gmünder (links) vom Ostschweizer Weinhandelsunternehmen Vinamaria und Christa Riesen, Dübendorf, die in Geltwil Skulpturen zeigte, zwei ihrer Werke Bild: tk

Mittel zu finden, um den Betrieb des neuen Heimes zu sichern.

Im Kreativschweissen eine Passion entdeckt

Zu den Farben von Annamarie Hornecker gesellten sich in Geltwil die Formen von Christa Riesen. Sie, die in Dübendorf lebt und arbeitet, startete vor zwölf Jahren ins Abenteuer Kreativschweissen. Sie arbeitet mit Eisen und Aluminium, weil diese Materialien vielfältig form- und veränderbar sind, gleichzeitig aber filigran wirken können. Im vergangenen Februar durfte sie den ersten Dübi-Award 2012 der Stadt Dübendorf der bildenden Kunst entgegennehmen.

In Geltwil war Christa Riesen mit Werken für den Aussenbereich wie auch mit sogenannten Marias im Innern präsent. Die Aluminiumfigur «Marias», die es in zwei Grössen und in unterschiedlichen Farbkombinationen gibt, sollen daran erinnern, dass es tagtäglich Gewalt und Übergriffe gegen Frauen und Kinder gibt. Mit dem Verkauf von Marias-Figuren unterstützt Christa Riesen das Frauenhaus Zürich Violetta.

Farben, Formen und mediterrane Tropfen

Besondere Genüsse rundeten die von Farben und Formen geprägte Atmosphäre in den an den beiden Tagen ins

Sonnenlicht getauchten Räumen des Schul- und Gemeindehauses ab. Maria Gmünder, die in der Ostschweiz das Weinhandelsunternehmen Vinamaria besitzt, war mit ausgesuchten mediterranen Tropfen nach Geltwil gekommen, das Schwergewicht hatte sie an den beiden Ausstellungstagen auf portugiesische und spanische Erzeugnisse gelegt. Den Ausstellungsbesuchern bot sie dazu auf die Weine abgestimmte Häppchen an.

Das erweiterte Schul- und Gemeindehaus hat somit auch in kultureller Hinsicht seine Feuertaufe bestanden. Diese Erkenntnis dürfte die Geltwiler motivieren, in diesem Bereich noch aktiver zu werden.